

Rainer Rainer

# **Erwerb von Online- Musikrechten in Europa**

Marktanalyse und Entwicklung  
eines marktadäquaten Lizenzmodells

Mit einem Geleitwort von  
Dr. MMag. Gernot Graninger MBA,  
Generaldirektor der AKM Österreich



**RESEARCH**

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b> .....	<b>1</b>
1.1	Problemstellung (Überblick).....	1
1.2	Zielsetzung der Arbeit und Gang der Untersuchung .....	4
1.3	Gegenstandsbereiche der Arbeit und erforderliche definitivische Abgrenzungen .....	6
1.3.1	Der Begriff der gewerblichen Nutzer (Service-Provider).....	6
1.3.2	Der Begriff der gewerblichen Nutzer (Service-Provider) nach deren geografischem Tätigkeitsfeld.....	7
1.3.3	Der betrachtete Markt geografisch .....	7
1.3.4	Digitaler Content für Begriffe der Arbeit .....	7
1.3.5	Keine Grundlagenvermittlung im Bereich des Urheberrechts .....	7
<b>2</b>	<b>Hintergründe der Studie – Problemdefinition</b> .....	<b>11</b>
2.1	Es gibt einen Markt für Online-Musikdienste in Europa.....	11
2.1.1	Die Eckdaten des digitalen Musikmarktes 2010.....	14
2.1.2	Wachstumsprognosen des digitalen Musikmarktes bis 2014 .....	18
2.1.3	Zusammenfassung des betrachteten Marktes .....	21
2.2	Ursache 1: Unterschiedliche Interessenlagen der involvierten Parteien .....	22
2.2.1	Stakeholder: Die gewerblichen Nutzer .....	23
2.2.2	Stakeholder: Rechteinhaber und Produzenten .....	23
2.2.3	Stakeholder: Urheber .....	24
2.2.4	Stakeholder: Politik.....	24

2.2.5	Stakeholder: Verwertungsgesellschaften .....	24
2.2.6	Interessenkonflikt: Nutzer vs. Rechteinhaber .....	24
2.2.7	Interessenkonflikt: Autor/Urheber vs. Verleger/ Produzent .....	25
2.2.8	Interessenkonflikt: Verwertungsgesellschaften vs. Major Labels .....	25
2.2.9	Interessenkonflikt: Kleine und mittlere Verwertungsgesellschaften vs. Major Verleger .....	25
2.3	Ursache 2: Die rechtlichen Rahmenbedingungen für Lösungsansätze .....	26
2.3.1	Urheberrechtliche Vorgaben .....	26
2.3.2	Die aktuelle Praxis im Bereich der kollektiven Wahrnehmung von Urheberrechten und verwandten Schutzrechten .....	28
2.3.3	Wettbewerbsrechtliche Vorgaben – Einwände der Kommission .....	29
2.3.4	Die Ursachen für diese Entwicklung auf europäischer Ebene .....	29
2.4	Ursache 3: Technische Anforderungen und Rahmenbedingungen für Lösungsansätze .....	30
2.5	Bestehender Bedarf einer wissenschaftlichen Auseinandersetzung .....	33
2.6	Marktspezifika aus der Sicht der gewerblichen Nutzer (Lizenznehmer) .....	34
2.6.1	Konkurrenzsituation, Gewinnmargen und Markteintritts- voraussetzungen .....	35

2.7	Die zusammenhängenden Märkte der Verwertungsgesellschaften (Lizenzgeber).....	39
2.8	Der Begriff des Online- und Mobile-Music-Service-Providers aus technischer und wirtschaftlicher Sicht sowie die Frage nach dem potentiellen Vertragspartner der Verwertungsgesellschaften.....	40
2.8.1	Begriffsabgrenzung .....	40
2.8.2	Vertragspartner der Verwertungsgesellschaften auf Anbieterseite.....	42
<b>3</b>	<b>Die bisherige Herangehensweise auf europäischer Ebene .....</b>	<b>45</b>
3.1	Unterscheidung zwischen lokalen und Cross-Border- Diensten aus dem Blickwinkel von Geoprotection Tools.....	45
3.1.1	Geoprotection : Anmerkungen/Erläuterungen zum technischen Hintergrund und Einsatz in der Praxis .....	47
3.1.2	Anwendung von Geoprotection bei Online- und Mobile- Music-Services .....	48
3.1.2.1	iTunes Music (Online-Audio-on-Demand-Service).....	48
3.1.2.2	Amazon MP3-Store (Online-Audio-on-Demand-Service)	49
3.1.2.3	Musicload (Online-Audio-on-Demand-Service) .....	49
3.1.2.4	Nokia's "Comes with Music" (Mobile-Music-on- Demand Service) .....	50
3.1.2.5	PlayNowPlus™ von Orange (Mobile-Music-on- Demand-Service).....	51
3.1.2.6	Deezer (Online-Music-on-Demand-Service - Streaming only) .....	52

3.1.2.7	Klingelton- und Mobile-Music-Services der österreichischen Mobilfunkbetreiber .....	52
3.1.2.8	MusicStation™ von Omnipone (Mobile-Music-on-Demand-Service).....	53
3.1.3	Zusammenfassung .....	53
3.2	Die Betrachtung bisheriger Initiativen zur Verbesserung der EU-weiten Lizenzierung von Online-Musik auf europäischer Ebene.....	55
3.2.1	Überblick der europäischen Initiativen seit der Empfehlung vom 18.10.2005 .....	56
3.2.2	Die Empfehlung der Kommission vom 18.10.2005 .....	57
3.2.3	Die Grundlagen der Empfehlung - geprüfte Alternativen 1 - 3 der Kommission im Review .....	62
3.2.4	Die kollektive Rechtswahrnehmung als Basis der weiteren Betrachtung.....	67
3.2.5	Die Reaktionen und direkten Auswirkungen der Empfehlung .....	69
3.2.6	Die erneute öffentliche Konsultation zum Thema „Online-Inhalte“ (Oktober 2009) .....	70
3.2.7	Das Anti-Counterfeiting Trade Agreement (ACTA) und Frankreichs Scheitern für Internetsperren bei Urheberrechtsverstößen.....	72
3.2.8	Die Defizite der bisheriger Initiativen.....	73
3.3	Der bisherige wettbewerbsrechtliche Ansatz seitens der Europäischen Kommission im Review.....	73
3.3.1	Die kartellrechtliche Entscheidung der Kommission vom 16.07.2008.....	76

3.3.1.1	Ein positiver Beitrag zur Förderung der kulturellen Vielfalt in Europa ?.....	78
3.3.1.2	Weitere mögliche Auswirkungen.....	80
3.3.2	Zusammenfassung des wettbewerbsrechtlichen Ansatzes seitens der Europäischen Kommission .....	80
3.4	Die ersten paneuropäischen Lizenzierungsinitiativen nach der Empfehlung der Kommission vom 18.10.2005 im Review.....	82
3.4.1	Die Lizenzierungsinitiative: Celas.....	83
3.4.2	Die Lizenzierungsinitiative: PEDL (Pan European Digital Licensing) .....	85
3.4.3	Lizenzierungsinitiative: D.E.A.L (Direct European Administration & Licensing) .....	87
3.4.4	Die Lizenzierungsinitiative: Harmonia .....	88
3.4.5	Die Konsequenzen der Lizenzierungsinitiativen für die ISP's .....	89
3.5	Review des Status quo der kollektiven Rechtewahrnehmung der Verwertungsgesellschaften in Europa .....	90
3.6	Review der One-Stop-Shop-Lizenzierung in Europa.....	92
<b>4</b>	<b>Besteht das Erfordernis nach Harmonisierung des Marktes für Online- und Mobile-Music-Services in Europa?.....</b>	<b>95</b>
4.1	Entscheidungsparameter für eine gesetzliche Intervention .....	96
4.1.1	Die bisherigen Initiativen der Kommission mit dem Ziel der Ankurbelung des Marktes für Online-Musikdienste	

	lassen keine generellen Rückschlüsse auf Wirkungsweise und Erfordernis einer gesetzlichen Intervention zu .....	96
4.1.2	Die Gefahr von Repertoirekonzentrationen und den damit verbundenen Konsequenzen.....	97
4.1.3	Die Schwächung der Position der Verwertungsgesellschaften im Interessenausgleich zwischen verschiedenen involvierten Playern.....	98
4.1.4	Freier Wettbewerb zwischen den Verwertungsgesellschaften in der von der Kommission vorgesehenen Form wird nicht die erhofften Resultate bringen.....	98
4.1.5	Die bisherigen Versäumnisse seitens der Verwertungsgesellschaften .....	99
4.1.6	Die möglichen Folgen des Wettbewerbs für die kulturelle Vielfalt in Europa .....	99
4.1.7	Negative Folgen des Wettbewerbs für die freie Wahlmöglichkeit der Nutzer.....	100
4.1.8	Fazit: „Bedarf nach Harmonisierung des Marktes besteht“ .....	100
4.2	Die Herangehensweise an die Entwicklung eines gesetzlichen Regelwerkes .....	100
4.2.1	Vorläuferfordernisse organisatorischer Natur.....	101
4.2.2	Vorläuferfordernisse rechtlicher Natur.....	101
4.3	Wie müsste eine gesetzliche Maßnahme inhaltlich aussehen?.....	103
4.3.1	Langfristige Orientierung – differenzierter wettbewerbsrechtlicher Ansatz.....	103

4.3.2	Maßnahmen gegen Repertoirekonzentrationen und Rechtesplitting .....	104
4.3.3	Einrichtung einer zentralen Kontrollinstanz auf europäischer Ebene .....	104
4.4	Alternative Formen der gesetzlichen Intervention und der zu schaffenden gesetzlichen Rahmenbedingungen .....	105
4.5	Was soll die gewählte Harmonisierung letztendlich bewirken? .....	106
<b>5</b>	<b>Evaluierung von marktadäquaten Lösungsansätzen für den Erwerb von Online-Musikrechten .....</b>	<b>107</b>
5.1	Die Anforderungen an das Modell im Detail .....	108
5.1.1	Einfacher, pragmatischer Rechteerwerb .....	108
5.1.2	Geforderter Lizenzcharakter: multi-repertoire und bei Bedarf auch multi-territorial .....	110
5.1.3	Sicherstellung der nationalen Repertoires in Europa .....	111
5.1.4	Berücksichtigung des Wettbewerbs sowie erforderlicher Maßnahmen gegen „Tarifdumping“ .....	111
5.1.5	Nachhaltigkeit und langfristige Orientierung als genereller Ansatz .....	112
5.2	Die Grundzüge eines alternativen Modellvorschlags .....	112
5.2.1	Beibehaltung des Prinzips der kollektiven Rechtewahrnehmung durch die Verwertungsgesellschaften .....	112
5.2.2	Beibehaltung des Systems der Gegenseitigkeits- verträge .....	113

---

5.2.3	Weitere Verfügbarkeit des Weltrepertoires durch alle Verwertungsgesellschaften .....	113
5.2.4	Lizenzerteilung durch grundsätzlich alle Verwertungsgesellschaften in Europa unter Beibehaltung des Bestimmungslandprinzips bei der Tarifgestaltung .....	114
5.2.5	Zentrale Anlaufstellen auf operativer Modellebene zum pragmatischen Rechteerwerb .....	115
5.2.6	<b>NEU:</b> Einführung einer zentralen Kontroll-, Informations- und Koordinationsstelle für die kollektive Rechtewahrnehmung auf europäischer Ebene .....	115
5.3	Modellarchitektur und Erläuterungen .....	120
5.3.1	Stellung Verwertungsgesellschaften – Vernetzte Online Lizenzshops in jedem Territorium .....	121
5.3.2	Automatisierte Lizenzvergabe sowie Erfassung weiterer relevanter Informationsflüsse .....	122
5.3.3	Stellung und Funktion dieser „zentraler Instanzen“ in der Modellarchitektur .....	123
<b>6</b>	<b>Fazit und Ausblick .....</b>	<b>125</b>
	<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>129</b>